

Ungarische Flugzeugausstellung.

Kriegsflugzeuge in der Industriehalle.

Die Flugmaschine, die die verblüffende Wandlung vom Verkehrsmittel zum Kriegswerkzeug durchgemacht hat, ist im Weltkriege zu einer Bedeutung gelangt, die fast der artilleristischen und bautechnischen Bewaffnung der Armee gleichkommt. Sie würde, zu einer Kollektion vereint, in jeder allgemeinen Kriegsausstellung viel Interesse wecken, das ihr jedoch verflöscht zukommt, wenn sie sich in einer selbstständigen Ausstellung darbietet, wie jene ist, die von morgen an zur öffentlichen Schau gestellt wird. Daß diese Veranstaltung den Zwecken der Kriegswohlthätigkeit dient und dem Kriegsvorgang des

Home-Administeriums bedeutende materielle Mittel zuzuführen bestimmt ist, wird die Ausstellung für das Publikum noch anziehungsreicher machen, als sie schon zufolge ihres interessanten Materials ist. Das Interesse für den sachlichen und humanitären Zweck der Ausstellung zeigte sich schon im Voraus, indem mit der ziemlich reichen Beschädigung auch eine namhafte Opferbereitschaft der Aussteller Hand in Hand geht, die außer den Kosten des Ausstellens auch noch freiwillige Spenden, bisher in der Höhe von circa 40.000 K., für die Sache der Kriegswohlthätigkeit geleistet haben. Die Einnahmen werden noch erhöht werden durch den Samstag beginnenden Betrieb des Kriegstheater, welches in der nächsten Nähe des Ausstellungsraumes, der Industriehalle im Stadtwaldchen, errichtet wird und insbesondere die berühmte Kriegsaviation zu kultiviren berufen ist.

Von den 21 Flugmaschinen, die zur Ausstellung gelangten, werben die vom Feinde erbeuteten natürlich das Hauptinteresse. Sie waren dabei bei Geschnitten, deren Beschreibung man feinerzeit mit angehaltenem Athem gelesen hat. Der Erstling in diesem Betrahte ist der französische Hydroplan „S. B. A. 12“, mit dessen Abschluß Einien-Schiff-Lieutenant, jetzt Kapitän, Banfield seine ruhmreiche Karriere als Kampfflieger begann. Die Maschine zeigt nicht weniger als vierzehn Treffer. Man steht genau das Loch in der Gehäuswand des Pilotensitzes, durch den die Kugel Banfield's ins Herz des Beobachters Gramaticolo gedrungen war und dem Leben eines Verräthers ein Ende bereitet hatte. Denn dieser Gramaticolo ist ein Oesterreichisch-Italiener gewesen, der Sohn eines Kreisarztes in Capodistria und war bei Kriegsausbruch zum Feinde übergegangen. Der Führer des Flugzeuges, der französische Lieutenant Bangeois, blieb unversehrt und geriet in unsere Gefangenschaft. Der Hydroplan gelangte beim Luftangriff auf Triest, am 23. Juni 1916, in unseren Besitz. In der Nachbarschaft des erbeuteten Flugzeuges befindet sich auch der siegreiche heimische Hydroplan „L. 16“, von dem aus Banfield in der Adria den französischen Apparat, ferner zwei große italienische Caproni und noch andere drei feindliche Flugzeuge zum Absturz brachte.

Italienische Beute sind ferner „L. 157“, der bei Nova, der Coudron-Doppeldecker „E. 507“, der bei Görz, ein Nieuport-Eindecker, der bei Triest erbeutet wurde. Ein guter Fang war auch der Farman-Doppeldecker „M. S. 991“, den Lieutenant Fabian und Feldpilot Arigi mit Schüssen in das Steuer, ins Sturzelgehäuse, in den Benzin-Tank und in die linke obere Strebe zum Absturz brachten. Der italienische Beobachter Hauptmann Pesci wurde hierbei tödlich, der Pilot schwer verwundet. Einen ausgestellten Morane-Eindecker erbeuteten wir bei Görz, wobei drei andere feindliche Maschinenteile verbrannten, der Morane-Parasol-Eindecker Nr. 513 fiel einer unserer abwehrenden Maschinengewehr-Abteilungen zum Opfer.

Zur russischen Beute zählen ein Farman-Doppeldecker, den unsere Abwehrkanonen am 18. November 1915 an der Ostfront hinter unseren Linien mit toden Insassen herabgeholt hatten, und ein Nieuport-Eindecker, der bei Vladimirwolynski zum Niedergehen gezwungen wurde.

Nebst den erbeuteten Maschinen, die bereits der Kriegsgeschichte angehören, befinden sich in der Ausstellungshalle noch eine Anzahl Schulmaschinen und die in Ungarn erzeugten Kampf-Fokker der deutschen Flieger, die sich durch besondere Gediegenheit des Materials und die Eleganz der Form auszeichnen. Eine dieser Schulmaschinen ist das erste Erzeugniß der Lloyd-Fabrik, welches bei der Bezeichnung des Loven vortreffliche Erfindungsdienste leistete. Der Eindecker Rutash's ist bekannt durch seine Lourenflüge. Mit dieser Maschine überflog der ungarische Aviatiker Lányi als Erster den Balaton. Auch die einst vielgenannte Strich-„Laube“ ist hier zu sehen. Sie wird in der Ausstellung als Zerstreuungsobjekt in der Weise dienen, daß Jeder aus dem Publikum den Pilotensitz einnehmen und sich zum wohlthätigen Zweck in vollem Aviatikerdress photographiren lassen wird können.

Einen namhaften Theil der Ausstellung bildet das Material, mit dem das Kriegsflugzeug ausgerüstet wird. Dazu gehören die Maschinengewehre, die Fliegerbomben, die Fliegerpfeile, Leuchtpistolen, Fliegerpistolen, Leuchtmijnen, Motoren, Kühler, Höhen- und Neigungsmesser, Theodolite, Kompass, Geschwindigkeitsmesser, Fluguhren, Hygrometer und Rundlaufapparate. Unter diesen sind wieder die den feindlichen Fliegern abgenommenen Gegenstände von besonderem Interesse. Als Ergänzung und Umgang der Ausstellung dient die wöchentliche aéro-

nautische und aviatische Gruppe des kon. ung. Verkehrsmuseums, welche sich im Palais des Kommunikationen befindet und mit Ausnahme des Montags täglich ohne Eintrittsgeld besichtigt werden kann. Für das besuchende Publikum werden in der Ausstellungshalle wöchentlich mehrere Konzerte veranstaltet.